



©ticinotoday.ch

Corrado Barenco, oder Baco wie er allgemein im Tessin genannt wurde, ist 70-jährig kurz vor Weihnachten verstorben, nachdem er fast vier Jahre lang sehr tapfer und mit grosser Würde gegen eine bösartige Krankheit gekämpft hatte.

Baco war ein hervorragender Journalist, der jahrzehntelang den Tessinern als Korrespondent der RTSI die Geschehnisse aus Bundesbern objektiv und intelligent näherbrachte. Er war brillant, konzis und einer der wenigen Journalisten, der das Interesse der Leute für die Bundespolitik wecken konnten. Später wurde er dann Kommunikationsberater der Tessiner Regierungsrätin Laura Sadis.

Baco war aber vor allem ein begeisterter Kuba-Freund

und besuchte ein- bis zweimal pro Jahr die karibische Insel. Er tat dies auch während seiner Krankheit immer wieder und besuchte Kuba noch im letzten Oktober, bereits sehr geschwächt, für ein paar Wochen, als seine – wie er selbst sagte – letzte Reise in das von ihm so geliebte Land. Er hat deswegen auch immer wieder zahlreiche antiimperialistische Organisationen, aber vor allem auch mediCuba-Suisse, tatkräftig unterstützt. Bis zuletzt war er zudem Präsident des Tessiner Arbeiterhilfswerks.

Er hatte selbst einen Abschiedsbrief formuliert, den seine Frau an der Beisetzung vorgelesen hat. Mehr als die Hälfte dieses Briefes erzählte von Kuba, einer für ihn anderen Welt, in der Menschen und ihre seelischen und materiellen Notwendigkeiten besser respektiert werden.

Baco: Wir werden Dich nicht vergessen.

Franco Cavalli

In eigener Sache

Für unser Projekt am Kinderspital Borrás-Marfan sind wir nach wie vor froh, um gut erhaltene, gebrauchte Laptops.

Da Lieferungen nach Kuba schwierig und teuer sind, suchen wir immer wieder solidarische Reisende, die bereit sind Material und Geräte (v.a. Tablets) nach Kuba mitzunehmen.

Und zu guter Letzt organisieren wir auch dieses Jahr wieder am 1. Mai Stände in Genf und Zürich, für die jede Mitarbeit (und jeder Besuch) herzlich willkommen sind. Kontaktieren Sie uns einfach unter medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Redaktion: Roland Wüest / Luisa Sanchez; Text: Dr. Lensky Aragón Palmero; Fotos : Dr. Lensky Aragón Palmero, ticinotoday.ch; Übersetzung: Roland Wüest / Luisa Sanchez;

Druck und Layout: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal. Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



Perspektivenwechsel – Ein kubanischer Arzt in Genf



Dr. Lensky Aragón Palmero im Operationssaal des Universitätsspitals Genf.

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich

Telefon +41 (0)44 271 08 15

medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch

PC 80-51 397-3

www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWO-zertifiziert

Einer der Arbeitsschwerpunkte von mediCuba-Suisse ist der Wissensaustausch zwischen kubanischem und internationalem Gesundheitspersonal. Dies ist eine Querschnittsachse zu allen von mediCuba-Suisse unterstützten Projekten und soll dazu beitragen, das wissenschaftliche, technische und fachliche Wissen, aber auch die persönlichen Erfahrungen der beteiligten ÄrztInnen und Studierenden zu bereichern. Solche Austauschprogramme stellen für die Beteiligten eine einmalige Gelegenheit dar, eine andere Realität der Arbeit und des Studiums kennenzulernen und dabei aus zwei unterschiedlichen Weltansichten das Beste zu gewinnen. Dieses Bulletin bietet mit einem persönlichen Bericht des kubanischen Arztes Dr. Lensky Aragón Palmero über seine Arbeit am Universitätsspital Genf HUG und seine Erfahrungen in Genf während seines dreiwöchigen Aufenthaltes im September 2018 Einblick in ein solches Austauschprogramm. Im nächsten Bulletin wird uns im Gegenzug eine junge Medizinstudentin aus Genf ihre Erfahrungen in Kuba schildern.

Der Verfasser der nachfolgenden Zeilen ist ein junger kubanischer Arzt und Spezialist für endokrine Chirurgie in der chirurgischen Abteilung am Krankenhaus Hermanos Ameijeiras in Havanna, einem Krankenhaus der dritten Stufe und eine der renommiertesten Kliniken unserer kleinen und gleichzeitig riesigen Insel Kuba.

Das Schicksal wollte es, dass ich mit Professor Frédéric Triponez, Leiter der Abteilung für Thorax- und endokrine Chirurgie der Universitätsspital Genf (HUG), in Kontakt gekommen war. Freundlicherweise erhielt ich von ihm die Einladung für ein Praktikum in der endokrinen Chirurgie am HUG. Da ihm bewusst war, dass unsere Ressourcen für Weiterbildungen und den wissenschaftlichen Austausch im Ausland äusserst begrenzt sind, erklärte sich Professor Triponez bereit, für sämtliche Kosten meines Aufenthaltes aufzukommen. Ich bin überaus dankbar für diese zutiefst menschliche und von einem hohen beruflichen Ethos geprägte Geste. Die Unterstützung unserer Freunde von mediCuba-Suisse, insbesondere ihres Ko-Präsidenten Martin Herrmann, ermöglichte es mir, nach Genf zu reisen, um eines meiner intensivsten und anspruchsvollsten Praktika antreten zu können. Dieses sollte nicht nur für mich von enormem Nutzen sein, sondern auch für meine FachkollegInnen, die sich mit dieser Art von Operationen in Kuba beschäftigen, und vor allem für unsere PatientInnen, die vom erworbenen Wissen letztlich am meisten profitieren.

Die Erwartungen an meinen Praktikumsaufenthalt waren von Anfang an hoch und die Ziele klar definiert:

- Der wissenschaftliche Austausch mit europäischen ExpertInnen für endokrine Chirurgie.
- Die neuesten wissenschaftlichen und technischen Fortschritte bei der Durchführung dieser Art von Operationen exakt und in der Praxis kennen zu lernen.
- Das Sammeln von Wissen über aktuelle und zukünftige Trends in der Behandlung von chirurgischen Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebennieren.
- Die Assistenz bei chirurgischen Eingriffen dieser Art von Pathologien.
- Die Teilnahme an Falldiskussionen und PatientInnenbesuchen.
- Das Erwerben von Kenntnissen zu den Handlungsprotokollen.
- Das Erlernen neuer chirurgischer Techniken.

Auf persönlicher Ebene war es eine grossartige Gelegenheit, eines der fortschrittlichsten Länder Europas mit einer wunderbaren Kultur und einer beeindruckenden sozialen und technologischen Entwicklung kennenzulernen.

Während meines dreiwöchigen Praktikums im September 2018 hatte ich einen intensiven Austausch mit hochkarätigen Fachleuten und ExpertInnen der endokrinen Chirurgie, allem voran mit Professor Frédéric Triponez, der mir auf sehr professionelle und freundliche Weise Einblicke in verschiedene Aspekte



Dr. Lensky Aragón Palmero vor dem Eingang des HUG, an welchem er mit grossem Engagement und Erfolg einen Fachaustausch absolvierte.

gewährte, und mir damit half, meine gesteckten Ziele zu erreichen. Ich kann Professor Triponez' ausserordentlichen Sinn für Koordination, seine immense Arbeitsfähigkeit, sein enormes Fachwissen sowie seine ständige Aufmerksamkeit auch für kleinste Details innerhalb wie auch ausserhalb des Krankenhauses nicht genug hervorheben. Ich möchte ihm an dieser Stelle meinen Dank aussprechen für seine Detailgenauigkeit, für alles, was er mir beibrachte, ganz besonders auch dafür, dass er mir die Teilnahme an rund 16 chirurgischen Eingriffen im Zusammenhang mit endokrinen Fragen ermöglichte.

Das Krankenhaus erwies sich als ein ausgezeichnetes Zentrum mit einer makellosen Organisation punkto Sauberkeit, Funktionsfähigkeit, Effizienz und Effektivität. Die Prozesse bei der Krankenhausversorgung und -betreuung sind beeindruckend, die Mitarbeitenden stets freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend. Meine Dankbarkeit gilt auch der gesamten Abteilung für Thorax- und endokrine Chirurgie: dem Spezialisten Dr. Wolfram Karenovic und allen AssistenztInnen (Marco Demarchi, Alesandra, Claudia etc.) sowie allen Sekretariatsmitarbeitenden. Sie alle gingen stets umfassend auf meine Anliegen ein, begleiteten mich und zeigten mir das Krankenhaus mit all seinen Dienstleistungen. Erwähnen möchte ich auch die Unterstützung durch mediCuba-Suisse, insbesondere von Professor Jérôme Pugin, Dr. Vladan Popovic und Dr. Martin Herrmann, die in diesem fernen Europa für mich wie eine Familie waren. Ich danke ihnen für ihre Zeit, ihre ständigen Sorgen und die Art und Weise, wie sie mir all die interessanten und schönen Dinge zeigten, die der schöne Kanton Genf zu bieten hat. Die gemeinsamen Spaziergänge waren unvergesslich und nie fühlte ich mich alleine, etwas was für jeden Menschen fernab seiner Heimat notwendig, ja geradezu überlebenswichtig ist! Ich hatte auch die Gelegenheit, neue Freunde wie Virginia Possa und die charismatische und immer aufmerksame Daniela Cavadini kennenzulernen, ohne die mein Aufenthalt niemals so angenehm ausgefallen wäre.

In meinen Augen ist Genf eine moderne, kultivierte, schöne und kosmopolitische Stadt, die mich mit ihrer Architektur, der Einfachheit und Schönheit der Strassen und Gebäude, den stets freundlich und kultiviert auftretenden BewohnerInnen, den interessanten Museen, dem kulturellen Leben und der Pracht und



Dr. Lensky Aragón Palmero zusammen mit Professor Frédéric Triponez, Leiter der Abteilung für Thorax- und endokrine Chirurgie am HUG.

der Harmonie ihrer Oper ebenso beeindruckte, wie mit ihren Geschäften und Erholungsgebieten, dem Organisationsgrad des Verkehrs, der Pünktlichkeit, einem sozialen Bewusstsein in vollem Einklang mit der Umwelt, der öffentlichen Sicherheit und sozialen Ordnung. Durch eine solchermassen intelligente Stadt reisen zu können, deren Geschichte sich scheinbar fliessend mit der Gegenwart und der Zukunft durchmischt, war für mich etwas Unvergessliches.

Das Erfahren der Kultur, des wirtschaftlichen und politischen Lebens in der Schweiz und der Austausch mit den mir verbundenen Menschen haben es mir ermöglicht, sowohl die Grösse dieses Landes als auch jene Werte, die diese Gesellschaft dominieren, besser zu verstehen. In meinen Augen ist der Preis dafür die enorme Bedeutung des Materiellen und des Geldes, welches in einer rein kapitalistischen Gesellschaft alles bis ins Mark regiert.

Abschliessend kann ich diese Erfahrung nur als einzigartig und unvergesslich bezeichnen! Mein Austausch hat mir viel mehr als nur professionelles Wissen gebracht; diese Reise ermöglichte es

mir weit darüber hinauszugehen. Dieser Aufenthalt hat mir die Kultur und Werte, das Wissen, Bewusstsein und die Fähigkeit vermittelt, auch kommende Hindernisse weiterhin zu überwinden. Ich werde all diesen grosszügigen Händen und Herzen, die in diesen Zeilen genannt wurden, ewig dankbar sein. Ich möchte ihnen sagen, dass sie in mir, den grössten Reichtum besitzen, den ein Mensch haben kann: Einen treuen und bedingungslosen Freund.

Dr. Lensky Aragón Palmero